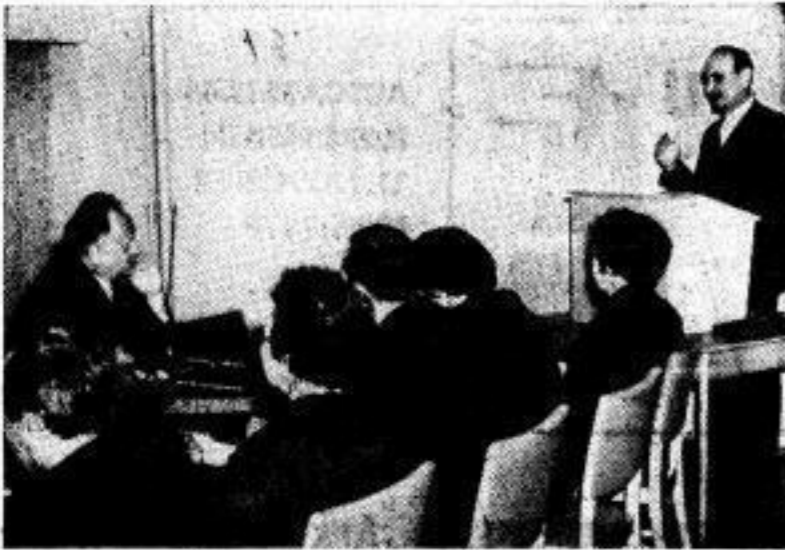


BILDNACHRICHTEN



MAGNA CUM LAUDE FÜR GENOSSEN FERENC DUKATI

Mit dem Thema „Klärung und Regelung der Grundsätze als wissenschaftlicher Beitrag der regionalen Vereinheitlichung der Standards der sozialistischen Länder“ promovierte Ende September an der Fakultät für Technologie Genosse Ferenc Dukati, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Standards des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Die Gutachter Prof. Dr.-Ing. Koloc und Prof. Dr.-Ing. habil. Siemens erkannten für „magna cum laude“.

In einem Gespräch mit unserem R.-G.-Mitarbeiter wies Genosse Dukati darauf hin, daß bei der jetzigen Stufe der Entwicklung die Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder einer der aussichtsreichsten Wege sei, um die ständige Erhöhung der Wirtschaftlichkeit zu sichern und die Produktivität durch Spezialisierung und Kooperation der Industrie zu erhöhen. In diesem Jahr hatte sich die Produktion der RGW-Länder auf das Drei- bis Fünffache vergrößert.

Foto: Schöffler

Interview mit Dekan
der Technischen Fakultät
der Universität Oriente

Wir sind tief beeindruckt von Ihren wissenschaftlichen Leistungen



zu gestalten. Für uns ist die Hilfe der Wissenschaftler der TU, die einige Zeit bei uns gearbeitet haben oder zur Zeit noch tätig sind, von sehr großem Wert. Dies trifft nicht nur auf die wissenschaftliche Hilfe zu. Durch die Vertreter Ihrer Universität lernen die Angehörigen unserer Universität und auch die Bevölkerung Kubas die Probleme der Deutschen Demokratischen Republik und ihre Menschen kennen. Dadurch wird die brüderliche Verbundenheit zwischen der DDR und Kuba weiter wachsen.

Der bisherige Informationsaustausch hat uns erlaubt, die Entwicklung Ihrer Universität näher kennenzulernen. Mit dem bisherigen Literatur- und Informationsaustausch sind wir sehr zufrieden.

Bis jetzt wurden zwischen unseren Universitäten zwei Delegationen ausgesandt.

Frage: Welche Vorstellungen haben Sie von der weiteren Entwicklung unserer freundschaftlichen Beziehungen?

Antwort: Bei unserem jetzigen Besuch an der Technischen Universität haben wir uns davon überzeugt, daß sich die Verbindungen zwischen unseren beiden Universitäten und darüber hinaus zwischen der Bevölkerung Kubas und der DDR immer enger gestalten werden. Wir hatten die Möglichkeit, während unseres Besuches mit hervorragenden wissenschaftlichen Vertretern der TU und gesellschaftlichen Organisationen zusammenzutreffen. In den Aussprachen, die wir über die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dekanen, Institutsdirektoren, Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern hatten, wurden uns viele wertvolle Hinweise gegeben, in welchen Formen die Zusammenarbeit zwischen unseren Universitäten weitergehen kann. Wir sprachen, um nur einige zu nennen, mit dem Dekan der Fakultät für Elektrotechnik Professor Lunze, dem Dekan der Fakultät für Maschinenwesen Professor Berthold, mit dem Prorektor Professor Frühau, den Professoren Kinder, Michel, Alfred Richter, Striebing, Heyde, Jungnickel und Albring. Außerdem hatten wir Gelegenheit, hervorragende Wissenschaftler zum Beispiel aus den Instituten für Verfahrenstechnik, Ökonomie der chemischen Industrie, Kolben- und Kreiselpumpen, Kraftfahrwesen, Mechanik des Maschinenbaus und der Hauptabteilung für das Fern- und Abendstudium zu sprechen.

Wir sind mit unserem Besuch sehr zufrieden, und es ist schwer, unsere Eindrücke zu beschreiben.

Was uns am meisten beeindruckt hat, ist die große wissenschaftliche Entwicklung Ihrer Universität, das hohe Ausbildungsniveau der Studierenden, das hohe wissenschaftliche Können Ihrer Professoren und des Lehrkörpers und der bedeutende wissenschaftliche Grad von Lehre, Forschung und Erziehung. Das dient uns als Beispiel. Wir bewundern auch, wie Sie aus den Trümmern Ihrer Universität, die nach dem Angriff der amerikanischen Bomber auf Dresden zurückgeblieben sind, eine solche hervorragende Ausbildungsstätte geschaffen haben.

Sehr beeindruckt sind wir davon, daß der neue Rektor Ihrer Universität eine Frau ist, und wir sehen es als ein historisches Ereignis an, daß eine Frau die Leitung einer Technischen Universität übernommen hat. Magnifzens Herforth, mit der wir übrigens eine sehr fruchtbare Aussprache führten, wünschen wir ebenso wie allen Angehörigen Ihrer Universität auch weiterhin erfolgreiches Arbeiten.

Feierliche Investitur

(Fortsetzung von Seite 1)

Abschließend möchte ich versichern, daß ich alles tun werde, um unsere Technische Universität auf dem beschrittenen Weg zu einer wahren sozialistischen Bildungsstätte weiter voranzubringen.

Hierin sehe ich nicht nur eine verantwortungsvolle, sondern auch eine schöne Aufgabe, und ich darf nochmals allen danken, die mir ihr Vertrauen gegeben haben.

Magnifzens Prof. Dr.-Ing. habil. Herforth hielt dann der akademischen Tradition gemäß die Antrittsvorlesung. Sie berichtete dabei über die Anwendung von Untersuchungsverfahren industrieller Erzeugnisse mittels Isotope.

In der feierlichen Veranstaltung wurden die an den Fakultäten neu immatrikulierten Studenten verpflichtet. Hierzu erklärte Magnifzens:

„Sie haben hier in diesen fünf Jahren nur eine Sorge, und die wird und muß darin bestehen, sich zu einer sozialistischen Persönlichkeit zu entwickeln, die mit bestem Fachwissen ausgerüstet ist. Diese Sorge ist auch unsere Sorge, daß heißt, die Sorge des gesamten Lehrkörpers.“

„Wir erwarten von jedem Studenten, daß er seiner Verantwortung unserem Staat gegenüber, der für die Ausbildung eines jeden Studenten viel Geld aufbringen muß, bewußt ist und in jeder Beziehung die von ihm möglichen besten Leistungen erreicht.“

Besonders herzlich wandte sie sich an die weiblichen Studenten und sagte: „Ich freue mich, daß Sie den Weg zu einer technischen Universität gefunden haben. Sie leben in einer für uns Frauen guten und glücklichen Zeit. Uns stehen alle Berufe offen... Jedoch die Voraussetzungen dazu müssen Sie sich selbst erwerben.“

Allen Studenten des ersten Studienjahres rief sie zu: „Seien Sie sich in jeder Minute bewußt, welche wunderbaren Möglichkeiten Ihnen unser Staat bietet, um sich Ihre Zukunft, die friedliche Zukunft Aller, aufzubauen.“

EHRENTAFEL

Auf Vorschlag des Präsidiums des Ministerrates überreichte das Staatsoberhaupt der DDR, Genosse Walter Ulbricht, kürzlich in Berlin hohe staatliche Auszeichnungen auch an Mitarbeiter unserer Technischen Universität.

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze:

Prof. Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius, Direktor des Instituts für Philosophie
Arno Zumpfe, Meister in der Betriebsbücherei

Doktoringenieur ehrenhalber:

Auf einer wissenschaftlichen Tagung wurden Herr Professor Alfred Jänte (IVK) und andere DDR-Wissenschaftler durch die Maschinenbauakademie der TU Budapest für ihre Verdienste in Lehre und Forschung mit der Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber ausgezeichnet.

Im Namen der Universitätsleitung und unserer Redaktion beglückwünschen wir alle Ausgesetzten recht herzlich.

Studienhinweise für das Parteilahrjahr

Zirkel zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Kandidaten der Partei:

3. Thema: Das Wesen der Arbeiter- und Bauern-Macht und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie in der DDR
— Die Notwendigkeit und der historische Charakter der Diktatur des Proletariats
— Die gegenwärtigen Hauptprobleme bei der Entwicklung der sozialistischen Demokratie in der DDR.

Literaturhinweise:

1. Lenin: Staat und Revolution, Kapitel V, Werke Bd. 25, S. 470-489, oder: Programm der SED (VI. Parteitag) Erster Teil, Abschnitt II und III.
2. Programm der SED (VI. Parteitag) zweiter Teil Abschnitt IV.

Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse:

2. Thema: Der Marxismus-Leninismus über den Staat. Der grundlegende Unterschied im Charakter der beiden deutschen Staaten.

Literaturhinweise:

1. Lenin: Staat und Revolution, Ausgew. Werke in 2 Bd.
1. Kap. Abschn. 1, 2, 3, S. 160-173
5. Kap. Abschn. 2, S. 223-228
2. Lehrbuch Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Dietz Verlag 1963, S. 183-187.
3. W. Ulbricht: Die nationale Mission der DDR und der Friedenskräfte Westdeutschlands, „ND“ v. 6. Mai 1965.

Zusatzliteratur: C. Heyden, A. Pletzschmann: Die nationale Frage, Dietz Verlag Berlin 1965, 1. Kap.

3. Thema: Der Charakter der modernen Epoche. Die historische Notwendigkeit der Überwindung des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems in Westdeutschland.

Literaturhinweise:

1. Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und

Arbeiterparteien, November 1960, Dietz Verlag 1961, Abschn. I, S. 10-18.

2. W. Ulbricht: Wir erheben das Banner des Friedens, der Menschlichkeit, der Demokratie und der Einheit Deutschlands, Rede auf dem 10. Plenum des ZK der SED in „ND“ v. 27. Juni 1965.

3. Rückschau und Ausblick nach 20 Jahren, in: Einheit 1965/6, S. 5-10.

4. H. Matern: Die Partei des staatsmonopolistischen Kapitalismus, in: Einheit 1965/6, S. 16-28.

5. Gegen die Bonner Aggressionspolitik, in: Einheit 1965/7, S. 3-10.

*

Kolloquium zum Studium neuer Probleme der Theorie und Politik der Partei:

3. Thema: Die Freiheit als Begriff der Realität. Die Freiheitsdemagogie des westdeutschen Imperialismus als Stütze des Revanchismus und der Aggression. Die geistige Situation in Westdeutschland unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems.

— Das Wesen der Freiheit ist aktiv
— Der Klassencharakter der Freiheit — „Freiheit“ in der ideologischen Auseinandersetzung unserer Zeit.

Literaturhinweise:

1. Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring) Abschnitt Philosophie — Kap. XI, S. 130-144.

2. Lehrbuch: Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Kap. 3, besonders Abschn. 5, S. 130-132, Dietz Verlag Berlin 1963.

3. Süder: Planung und Freiheit, Einheit H. 9/10 1964.

4. Steiniger: Was ist Freiheit? Broschüre, Dietz Verlag Berlin 1964, besonders S. 20-29, 46-67.

Zusatzliteratur: Garaudy: Freiheit als philosophische und historische Kategorie, Dietz Verlag Berlin 1969, besonders II. Teil, Abschn. R/1; C/2 und III. Teil.

Seit 1962 verbindet unsere Technische Universität ein Freundschaftsvertrag mit der Universität Oriente in Santiago de Cuba. Im Oktober und November dieses Jahres weilte eine Hochschuledelegation dieser Universität an unserer Universität. Die Delegation wird außerdem die UdSSR, die Volksrepublik Polen und die CSSR besuchen.

Der Leiter der Delegation, Prof. Ing. Ricardo Gonzalez Gomez, Dekan der Technischen Fakultät der Universität Oriente, gewährte uns ein Interview.

Frage: Auf welche Gesichtspunkte erstreckt sich die Zusammenarbeit zwischen der Universität Oriente und der Technischen Universität?

Antwort: Man kann den Vertrag zwischen unseren beiden Universitäten in drei Punkte unterteilen.

● Die Einladung von Wissenschaftlern der Technischen Universität Dresden zu Gastvorlesungen an unserer Universität, je nach dem Fach für eine Zeit von ein bis zwei Jahren. Seit 1962 sind bereits mehrere Wissenschaftler aus Dresden an unserer Universität gewesen oder sind noch heute dort.

● Austausch junger Wissenschaftler, die kürzlich ihre Diplomarbeiten abgeschlossen haben. Gegenwärtig befindet sich ein Kollege von uns in Leipzig zum Sprachkurs und wird anschließend in Dresden studieren, und Anfang 1966 werden drei Absolventen aus Dresden für ein Jahr zu uns kommen, um ihre Studien zu erweitern.

● Austausch von Informationen, Dokumentationen und Literatur zwischen unseren beiden Universitäten.

Frage: Wie schätzen Sie die bisherigen Ergebnisse des Freundschaftsvertrages ein?

Antwort: Bis jetzt waren diese Ergebnisse sehr positiv. Der Austausch, wie ich ihn zuerst charakterisiert habe, hat uns erlaubt, die Beziehungen zwischen unseren beiden Universitäten sehr eng



tauscht. Wir möchten dabei den Aufenthalt von Prof. Dr. Schaarschmidt mit seiner Familie bei uns hervorheben. In den zweieinhalb Jahren, die er an unserer Universität gewohnt hat, haben wir ihn durch seine Arbeit und seine Sorge um unsere Probleme als einen bescheidenen Menschen und würdigen Vertreter Ihrer Republik kennengelernt. Es ist uns eine Freude gewesen, mit ihm und seiner Frau, die an unserer Universität die deutsche Sprache gelehrt hat, zusammenzuarbeiten.

Genosse Minister Otto Winzer spricht

Am 1. Dezember findet das 5. marxistische Professorenkolloquium der Universitätsparteileitung statt, zu dem der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik, Genosse Otto Winzer, Mitglied des ZK der SED, sprechen wird.

Das Thema des Kolloquiums lautet:

„Aktuelle Probleme der nationalen und internationalen Politik der DDR.“

Für diese Veranstaltung gehen Einladungen zu.

Unser Bild: Genosse Winzer auf der internationalen Pressekonferenz aus Anlaß der Ostseewoche 1965.

Foto: ZB

